



## FOTOPROTOKOLL

### Echogruppe Entwicklung Zeughausareal: Projektstand Zeughaus Uster

#### 4. Sitzung vom 19. Januar 2023



**Teilnehmer-/innen:** Angelika Zarotti (GR SP), Andi Ineichen (Vorstand H2U), Gian Luca Di Modica (Vorstand WFU), Denyse Grundlich (PU), Andreas Pauling (GR, GLP), Heinz Haag (GVU), Heinz Rutschmann (Qtopia), Patrick Ehrismann (Rektor Kantonsschule), Silvio Foiera (GR EDU), Heidi Longeric (Seniorenrat), Marc Thalmann (GR FDP), Sandro D'Amelio (Stv. SVP)

Referent/-innen und Vorstand: Sabine Schenk (Verein Zeughausareal), Gerard Jenni (Verein Zeughausareal), Barbara Thalmann (Stadtpräsidentin), Bernd Druffel (EM2N), Jean-Baptiste Joye (EM2N), Manuela Raab (Mobilitätskonzept), Beat Imhof (Gastrokonzept), Adrian Humbel (Bauherrenvertretung), Roberto De Tommasi, (Synergo GmbH), Christian Zwinggi (Abteilungsleiter Präsidentiales), Linda Bernhard (Bewirtschafterin Zeughaus)

Moderation: Roman Dellsperger

**Entschuldigt** Daniel Schnyder (SVP), Marco Ghelfi (GR, Grüne), Jan Czerwinski (Künstler), Edith Roth (KGU), Maja Bachmann (Nachbarschaft), Nicola Eugster (Jugendarbeit),

30. Januar 2023/RD/CZ



## 1. Ziele und Ablauf

- Es wird über die Arbeit in den **Schwerpunkthemen** für das Bauprojekt informiert.
- Das neu erstellte **Gastrokonzept** wird vorgestellt und besprochen. Die zentralen Elemente und Grundsätze können in das Betriebskonzept einfließen. Das **Betriebskonzept** kann mit dem aktuellen Stand abgeschlossen werden.
- Das **Mobilitätskonzept** wird vorgestellt. Über **drei Varianten zur Parkierung** wird diskutiert und eine Empfehlung ausgesprochen.
- Es wird über den Stand des Finanzierungskonzeptes wie auch über den Zeitplan zur Gründung der AG informiert.

### Ablauf

<b>18.00</b>	<b>Begrüssung und Einleitung</b>	Barbara Thalmann, Stadtpräsidentin
18.10	Programm und Ablauf	Roman Dellsperger, moderat
18.20	Rückblick Meeting 3, 21. September 2022	Roman Dellsperger
18:30	<b>Bauprojekt Raumbblätter</b> Kurzinfo aus den Schwerpunktsitzungen	Adrian Humbel, Conarenco AG
18.40	<b>Konzeptpräsentation</b>	Zwei Gruppen, Wechsel nach ca. 15 - 20 Min.
	<b>Betriebskonzept: Gastrokonzept</b> Vorstellen Gastrokonzept Abschluss Betriebskonzept	Beat Imhof Gérard Jenni, BK, Vorstand Zeughaus Roman Dellsperger
	<b>AG-Gründung Konzept</b> Information zum Prozess Struktur und Organisation	Arthur Frauenfelder und Dorothee Auwärter, Schiller Rechtsanwälte AG Christian Zwinggi, Projektleiter
19:15	Kurze Zusammenfassung und Abschluss Betriebskonzept	Roman Dellsperger
19:30	Pause	
19:40	<b>Präsentation Mobilitätskonzept</b>	Roberto De Tommasi, Synergo GmbH
19:50	Fokus Parkierung – drei Varianten für die politische Debatte	Interview mit Roberto De Tommasi, Christian Zwinggi, Manuela Raab
19:55	Gruppenarbeiten in drei Runden à 15'	Alle, Meinungsbildung
20:40	Stimmungsbild zu den drei Varianten	Alle, Roman Dellsperger
20:45	Abschluss und <b>Ausblick auf das 5. Meeting</b> mit dem Finanzierungskonzept	Roman Dellsperger Christian Zwinggi, AL Präsidiales
21:00	Ende	Barbara Thalmann, Stadtpräsidentin



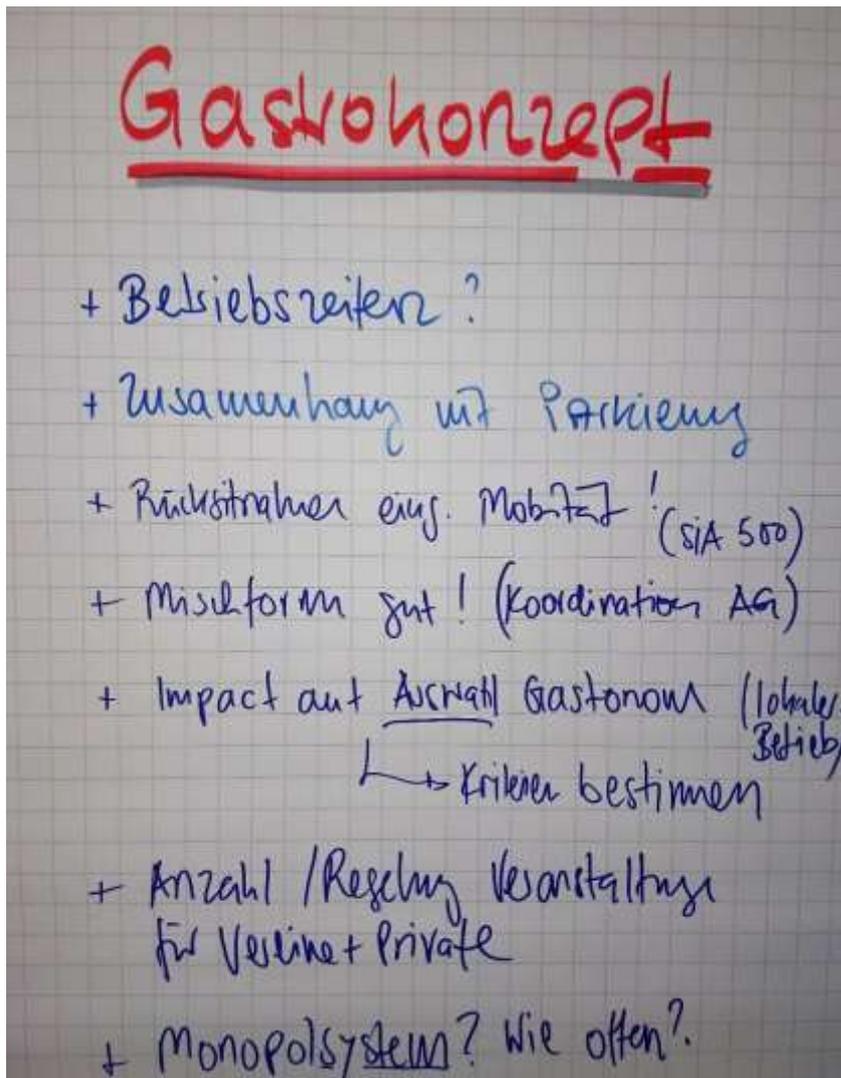
## 2. Fotoprotokoll zum Betriebskonzept und zu den Schwerpunktthemen

Das folgende Protokoll ist als Fotoprotokoll angelegt. Es gibt einen Einblick in die Gespräche zum Mobilitäts- sowie Gastronomiekonzept und zur AG-Gründung. Alle Informationen sind der Präsentation zu entnehmen (am Ende des Fotoprotokolls).

### 2.1 Zwei Infoblöcke

#### Gastronomiekonzept

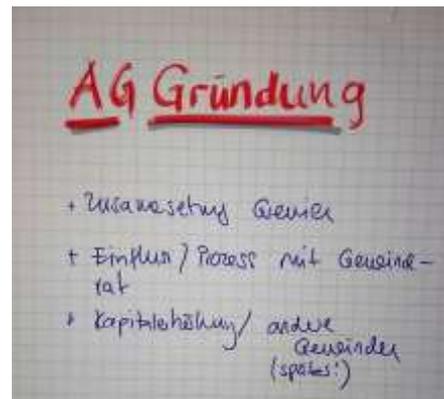
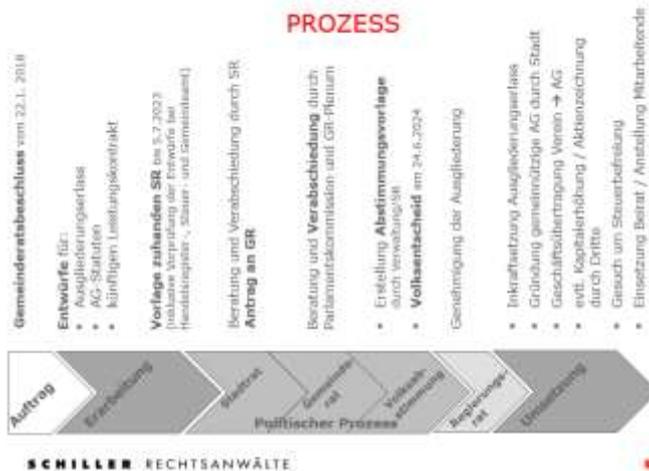
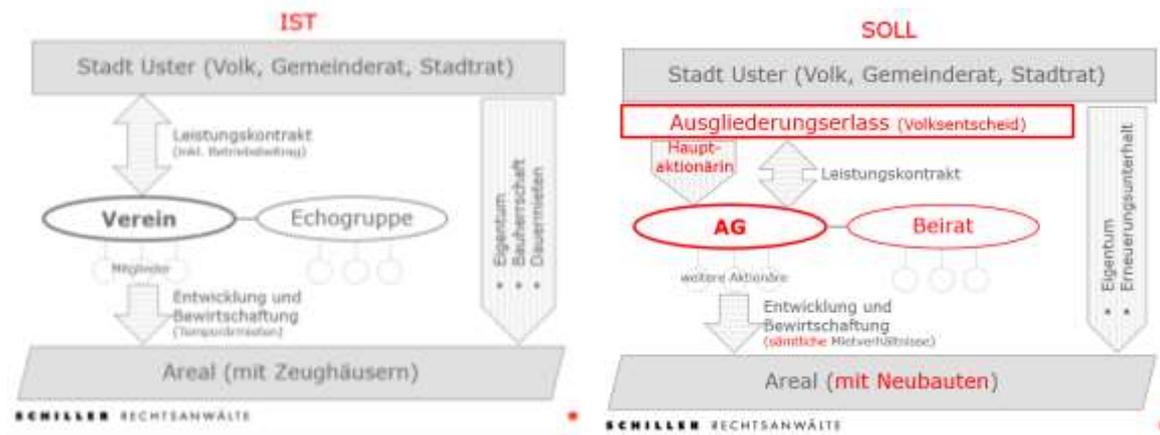
Das Gastrokonzept hat die Bedenken der Echogruppe 3 aufgenommen und wichtige Anpassungen vorgenommen. Anstelle nur eines Pächters sollen neue mehrere Gastronomen auf dem Areal Platz haben. Diese sollen auf der Basis einer umsatzabhängigen Pacht ein vielfältiges Angebot anbieten und weitreichende Freiheiten geniessen. Der Gastronom des Kulturregals hat eine Exklusivität für die Bewirtung im grossen Saal und im kleinen Saal, wobei die Vereine im Rahmen definierter Kontingenten die Gastronomie bei ihren Veranstaltungen auch selbst organisieren können. Mit der Auswahl des Pächters für das Kulturregal kommt eine grosse Aufgabe auf die AG zu.





## Konzept zur Gründung der AG

Die Vorgehensweise und der Prozess wurden auf zwei Postern vorgestellt und diskutiert. Grundsätzlich wird der Prozess begrüsst, wenn auch die Einflussmöglichkeiten des Parlaments zu wenig ausgeprägt oder zu wenig deutlich erkennbar seien. Da die gemeinnützige AG im Besitz der Stadt Uster sein wird (im Unterschied zu einem breiten Aktionariat), müsste das Parlament einbezogen sein (was geplant ist). Die Zusammensetzung wie auch das Zusammenspiel der Gremien (Verwaltungsrat und Beirat) ist sicher nochmals zu besprechen (geplant in der 5. Echogruppe). Bereits klar ist, dass eine Kapitalerhöhung und somit die Ausgabe von Aktien bis max. 34% gewollt ist (bspw. Nachbargemeinden evtl. auch Private). Dies erfolgt aber erst nach der Gründung.





## 2.2 Präsentation des Mobilitätskonzepts

Roberto De Tommasi von der Firma Synergo GmbH stellt das Mobilitätskonzept vor. Die entsprechenden Folien sind auf den letzten Seiten des vorliegenden Protokolls angefügt. Synergo hat in ihrem Konzept den Parkierungsbedarf bei verschiedene Nutzungsszenarien erhoben und in einem zweiten Schritt dem geplanten Parkplatzangebot (72, 40 oder 0 Parkplätze) gegenübergestellt.

Resultat: Die bestellten 72 Parkplätze sind beim Szenarium «Basisbetrieb mit Restaurant, Kino, kleinen Veranstaltungen» ausreichend. Beim Szenarium «Grosse Veranstaltungen» und «Vollbetrieb» genügen die 72 Parkplätze aber nicht. In diesem Fall muss auf die bestehenden Parkhäuser in der Nachbarschaft (Gerichtspratz und Illuster) verwiesen werden. Diese haben genügend freie Kapazitäten, insbesondere am Abend, wenn die Nachfrage beim Zeughaus am grössten ist. Die Besitzer der Parkgarage Illuster wurden vorsorglich bereits kontaktiert und sind bereit, die geforderten Parkplatz zur Verfügung zu stellen.

Konkret bedeutet dies, dass im Mobilitätskonzept in jedem Fall auf die Parkhäuser Illuster und Bezirksplatz verwiesen werden muss, egal, ob die Stadt 72, 40 oder 0 Parkplätze baut. Ein Verzicht auf ein Parkhaus wäre deshalb gemäss Mobilitätskonzept möglich. Wie viele Parkplätze letztlich auf dem Areal angeboten werden sollen ist damit letztlich eine politische und betriebliche Entscheidung.

In drei Gruppen wurden für alle drei zur Verfügung stehenden Szenarien zuerst Argumente dafür gesammelt. Erst in einem zweiten Schritt wurden die Bedenken erfasst oder auch Vergleiche gezogen. Zur Diskussion stehen folgende Szenarien:

- Parkgarage mit 72 Plätzen gemäss der Bestellung des Gemeinderates (Weisung 102/2017); Angebot an der Oberfläche für MIV wäre nur optional.
- Parkgarage mit 40 Plätzen, weil gemäss Weisung 63/2020 im Bauprojekt die Minderkosten bei 40 statt 72 Parkplätzen ausgewiesen werden sollen; Angebot an der Oberfläche für MIV wäre optional oder wenn, dann ergänzend.
- Parkgarage mit 0 Plätzen (Verzicht auf eine Parkgarage, wie auch die Rampe), weil die Erhebung für die «Parkplatzstrategie Zentrum» 1'000 öffentlich zugängliche Parkplätze im Stadtzentrum ausweist, die abends kaum belegt sind. Wobei dann sicher an der Oberfläche ein Angebot (ca. 15 bis 20 Plätze) geschaffen werden müsste.

Das Stimmungsbild am Ende der Gruppenarbeit verweist auf eine mögliche Stossrichtung «Verzicht auf die Parkgarage» (mit Argumenten dafür aber auch Bedenken), noch vor dem Szenario «Parkgarage mit 40 Plätzen». Das Szenario «Parkgarage mit 72 Plätzen» fand keine Mehrheit und fand nur einer Stimme. Die Mitarbeitenden der Stadt Uster oder die externen ExpertInnen haben sich nicht zu einer favorisierten Variante geäußert.



## Mobilitätskonzept mit 0 Parkplätzen

0

uster  
Wohnstadt am Wasser

Diskussion Mobilitätskonzept in drei Runden

Parkgarage mit 0 Plätzen (Verzicht), weil die Erhebung für die «Parkplatzstrategie Zentrum» 1'000 öffentlich zugängliche Parkplätze im Stadtzentrum ausweist, die abends kaum belegt sind.

1. Sammeln der Argumente die für dieses Szenarium sprechen	2. Ansprechen von Bedenken im Szenarium
<ul style="list-style-type: none"><li>- Anreiz, dass Autos zu Hause lassen</li><li>- kein Stau bei Veranstaltungsende ↳ schneller auf Heimweg</li><li>- Kosteneinsparung</li><li>- mehr als genügend PP</li><li>- bessere Auslastung bestehender PP</li><li>- weniger Versiegelung</li><li>- Vorbild-Charakter Stadt Uster</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Politisches Druck</li><li>- Lenkung Fussgängerströme ist wichtiger</li><li>- weniger attraktiv für (über) regionalen Gastbesuch</li><li>- Kommunikation zu Erreichbarkeit nötig</li><li>- Ein- &amp; Ausstieg-PP nötig / Taxi</li><li>- mehr Behinderten-PP als gemäss SIA nötig - <sup>prüfen</sup> Nachteil / für Gewerbe</li><li>- PP - Angestellte, Künstler, etc.</li><li>- Option für Parkgarage in 2. Etappe</li><li>- Bewilligungsfähigkeit (Gesellschaft)</li></ul>

Nach 15 Minuten Wechsel zum nächsten Szenarium, 20:30 Uhr Zurück im Plenum

Arbeitsgruppe 4 Zuzehaus, 18. Januar 2023

Gruppenchef

Dieses Szenarium fand am Ende im Stimmungsbild mit 9 Personen eine Mehrheit. Der komplette Verzicht auf eine unterirdische Parkierung wird dadurch begründet, dass man ein zusätzliches Angebot gar nicht zwingend benötigen und so auch Kosten im «Millionenbereich» eingespart werden könnten. Bereits die Rampe brauche viel Platz und koste auch viel Geld. Anstelle der Rampe könnte dann auch zusätzlich begrünt werden (weniger versiegelte Fläche). Dass die oberirdischen Parkplätze sicher Platz benötigen (u.a. auch für die Angestellten), wird als Nachteil erkannt. Gerade aber die Zufahrt bspw. für Menschen mit einer Beeinträchtigung oder für Taxis sei aber so oder so vorzusehen. Als Nachteil wurde, neben der Frage der Bewilligungsfähigkeit, auch die Frage der «verpassten Chance» diskutiert; eine Parkgarage später doch noch zu bauen (wenn sie plötzlich notwendig sei), wird als eher unrealistisch eingeschätzt.



## Mobilitätskonzept mit 40 Parkplätzen

**40**

uster  
Wohnstadt am Wasser

Diskussion Mobilitätskonzept in drei Runden

Parkgarage mit 40 Plätzen, weil gemäss Weisung 63/2020 im Bauprojekt die Minderkosten bei 40 statt 72 Parkplätzen ausgewiesen werden sollen

1. Sammeln der Argumente die für dieses Szenarium sprechen	2. Ansprechen von Bedenken im Szenarium
<ul style="list-style-type: none"><li>- Verzicht auf oberirdische Parkplätze</li><li>- deckt Basisvariante gut ab</li><li>- Komfort aufgrund Nähe auch aus Unternehmenssicht</li><li>- Vorteil gegenüber 72 PP.</li><li>- Bepflanzung möglich</li><li>- billiger</li><li>- Vorteil gegenüber ÖPP</li><li>- bessere Nutzung des Fundamentes</li><li>- mehrheitsfähiges Szenario</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- <sup>PKW-</sup>Kosten bei schon vorhandenem Überangebot</li><li>- Ökologie</li><li>- teuer pro Parkplatz?</li><li>- Anteil</li><li>- Ver- &amp; Entsorgung über TG möglich?</li></ul>

Anteil E-Mobilität möglich als politisches Statement  
Nach 15 Minuten Wechsel zum nächsten Szenarium, 20:30 Uhr Zurück im Plenum

Etichengasse 4 Zugbrunn, 19. Januar 2023

Gruppenarbeit

Dieses Szenarium stand an zweiter Stelle mit ca. 4 bis 5 Personen (vgl. Abschnitt unten). Das Argument im Vergleich zu den 72 Plätzen war u.a., dass die Parkgarage genau unter den Saal passt. Bei einer grösseren Parkgarage wäre an der Oberfläche die Begrünung deutlich eingeschränkt (sicher keine grossen Bäume). Mit dem Bau der Parkgarage (im Unterschied, wenn sie *nicht* gebaut wird) wird wiederum der Platzgewinn an der Oberfläche betont. Auf die oberirdische Parkierung sei dann zu verzichten. Auch ein Argument für Parkgarage ist, um trocken und schnell im Saal, im Restaurant oder im Kino zu sein. Auch für Personen mit einer eingeschränkten Mobilität sei dies ein grosser Vorteil. Die gute Erreichbarkeit könne auch einen Beitrag an die Wirtschaftlichkeit der Angebote leisten (vgl. auch Poster bei «0»).

Vereinzelt standen Personen auch zwischen den Szenarien «0» und «40». Gerade neue Konzepte wie E-Mobilität oder Sharing Fahrzeuge könnten den Bedarf in die eine oder andere Richtung verändern. Dass die Garage für Elektrofahrzeuge ausgerüstet werden muss, sei aber selbstverständlich. Zusätzlich wurde noch das Angebot im Parkhaus des Bildungszentrums Uster erwähnt.



## Mobilitätskonzept mit 72 Parkplätzen

72

 **uster**  
Wohnstadt am Wasser

Diskussion Mobilitätskonzept in drei Runden

Parkgarage mit 72 Plätzen gemäss der Bestellung des Gemeinderates (Weisung 102/2017)

1. Sammeln der Argumente die für dieses Szenarium sprechen	2. Ansprechen von Bedenken im Szenarium
<ul style="list-style-type: none"><li>- autofreies Zentrum</li><li>- nahe parkieren (schlechtes Wetter)</li><li>- kein Suchverkehr</li><li>- Attraktivität für Auswärtige</li><li>- Plus für Gastronomie (Zielgruppe)</li><li>- Schlüssel-PP wird komplett kompensiert aber kein Abbau</li><li>- wirtschaftliche Situation, Gewinn</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- steht leer (Kosten)</li><li>- Baukosten</li><li>- Unterkellerung lässt keine grossen Bäume zu</li><li>- politischer Nickerstein</li><li>- Stadt Uster nimmt ökol. Vorbild-Funktion nicht wahr</li><li>- bildet die Tendenz des Mobilitätsverhaltens nicht ab</li><li>- falscher Ansatz</li></ul>

Das Szenario «Parkgarage mit 72 Plätzen» fand keine Mehrheit und wurde nur von einer Person favorisiert. Erwähnt wurde die Volksinitiative der SVP (Ustermer Volksinitiative: In Uster konsumieren – lokal parkieren). Bei einer Annahme der Volksinitiative sei dieses Szenario nochmals zu diskutieren.



### 3. Stimmungsbild zu den drei Varianten

Die Moderation gibt am Ende zu bedenken, dass dieses Bild ein erstes Stimmungsbild der Echogruppe zeige, in der gegebenen Zusammensetzung aus Parteien, Vereinen und der Nachbarschaft.

Die Frage der Dimensionierung der Parkgarage wird als nächster Schritt in der Baukommission diskutiert werden. In der Projektierungsphase werden gemäss Bestellung des Gemeinderates die Varianten 72 und 40 berechnet. Ob auch eine Variante 0 Parkplätze berechnet wird, entscheidet die Baukommission. Entscheiden über die Parkierung wird letztlich der Gemeinderat bei der Behandlung der Abstimmungsweisung für den Baukredit. Dabei ist es denkbar, dass dem Volk zwei Varianten zur Auswahl vorgelegt werden.

### 4. Termine und Abschluss

Christian Zwinggi präsentiert die Termine bis zum Sommer 2023 sowie die geplanten Themen in den kommenden zwei Veranstaltungen mit der Echogruppe.

Echogruppe 5 am **Mittwochabend 5. April 2023** mit den AG (inkl. Gremien) & Finanzen

Echogruppe 6 am **Mittwochabend 5. Juli 2023** mit dem Vorprojekt (inkl. der Pläne) und dem Abschluss vor der Überweisung an den Gemeinderat

Barbara Thalmann bedankt sich für das engagierte Mitwirken in der vierten Veranstaltung. Sie freut sich auf die Veranstaltungen fünf und sechs, damit im Sommer 2023 ein tolles Vorprojekt steht.

### 5. Präsentation



ADRIAN HUMBEL  
KURZINFORMATIONEN BAUPROJEKT

Grundlagen:

- Projektpflichtenheft vom 9.11.2022
- Schwerpunktsitzungen (November 2022)
  - Grosser Saal, kleiner Saal
  - Ausstellungsraum
  - Kino
  - Kulturhof / Aussenraum
- Anforderungen Betrieb und Bewirtschaftung
- Gastronomiekonzept
- Fragelisten Planer

Echogruppe 4 Doppelheft, 19. Januar 2023



ADRIAN HUMBEL  
ERKENNTNISSE SCHWERPUNKTSITZUNGEN

- Grosser Saal
  - Hauptfokus: Musikveranstaltungen, Konzerte, Events < 100 dB
  - Max. Belegung 1'000 Personen / 700 Sitzplätze
  - 70 - 80% Veranstaltungen ohne zusätzliche Bühnentechnik
  - Flacher Boden / mobile Podesterie / feste + erweiterbare Bühne
  - Mechanische Lüftung / Kühlung, ohne max. Temperaturgarantie
  - Deckentraversen für Bühnentechnik / Mobiles Regiepult
- Kleiner Saal
  - Hauptfokus: Darstellende Künste (Theater, Tanz, Musik) < 93 dB
  - Max. Belegung 160 Personen / 120 Sitzplätze
  - Flacher Bühnenboden / mobile Bühne und Podesterie
  - Gleichzeitige Nutzbarkeit kleiner Saal / Kinos (Akustik)
  - Mechanische Lüftung / Kühlung, ohne max. Temperaturgarantie
  - Deckenrigg im Bühnenbereich, mobiles Regiepult

Echogruppe 4 Doppelheft, 19. Januar 2023



ADRIAN HUMBEL  
ERKENNTNISSE SCHWERPUNKTSITZUNGEN

- Kinosäle 1+2
  - Hauptfokus: Art-House Kino mit vorwiegend lokalen Produktionen
  - Projektionskabine mit Beamer / Vorbereitung 35 mm Film
  - Max. Belegung 80 Sitzplätze (Saal 1) / 40 Sitzplätze (Saal 2)
  - Feste Podestrie / Feste Sitzplätze / Kleine Bühne (Saal 1)
  - Mechanische Lüftung / Kühlung ohne max. Temperaturgarantie
  - Dolby Surround 7.1 ohne Zertifizierung / Kein Dolby ATMOS
- Kunstraum
  - Hauptfokus: Ausstellungen mit medialer Vielfalt
  - Wände: möglichst viele freie Wände, reparier- und überstreichbar
  - Licht: Tageslicht ohne direkten Sonneneinstrahlung / verdunkelbar
  - Beleuchtung: Kunstlicht für Ausleuchtung Werke (Schienensystem)
  - Mechanische Lüftung / Kühlung ohne max. Temperaturgarantie
  - Keine Feuchtigkeitsregulierung / Anschluss Entfeuchtungsgeräte

Echogruppe 4 Zeughaus, 19. Januar 2023



ADRIAN HUMBEL  
KURZINFORMATION BAUPROJEKT, NÄCHSTE SCHRITTE

- Beizug Fachplaner Bühnentechnik
  - Ausschreibung am Laufen
- Vorprojekt mit Kostenschätzung (August 2023)
  - Erstellung Pläne durch Architekt und Fachplaner
  - Kostenermittlung
  - Integration Erkenntnisse aus Gastro- / Mobilitätskonzept
- Vernehmlassung in Echogruppe / Arbeitsgruppen Schwerpunkte

➤ Ziel: Vorprojekt bis August 2023 abgeschlossen

Echogruppe 4 Zeughaus, 24. Januar 2023

Bauprojekt Kultur- und Begegnungszentrum Uster (KUZU)

**Mobilitätskonzept (Version 1.0)**



**Echogruppe Zeughaus, 4. Meeting, 19.01.2023**  
Roberto De Tommasi, synergio, Zürich

●●● synergio



ADRIAN HUMBEL  
ERKENNTNISSE SCHWERPUNKTSITZUNGEN

- Aussenraum / Terrasse
  - Hauptfokus: Konzerte < 2'500 Personen / Events / Spiele / Markt
  - Bodenbeläge: versickerungsfähig / tragfähig / unterhaltsarm
  - Areal möglichst verkehrsfrei
  - Strom- Wasseranschlüsse für Events / mobile WC
  - Keine feste Veranstaltungstechnik
  - Installationen für Spiele und Aufenthalt
- Generell
  - Mehrkosten für Bühnentechnik
  - Zusätzliche Raumbedürfnisse Betrieb und Bewirtschaftung
  - Projektoptimierungen (z.B. Zusammenlegung WC-Anlagen)

Echogruppe 4 Zeughaus, 19. Januar 2023

**Einführung**

- **Auftrag:**
  - Mobilitätskonzept als Bestandteil der Baueingabe KUZU
- **Rechtliche Grundlagen:**
  - Privater Gestaltungsplan Zeughausareal
  - Parkierungsverordnung Stadt Uster
- **Mobilitätskonzept Version 1.0 (vorliegend):**
  - Grundlage für Entscheidung Dimensionierung Parkgarage KUZU und (Re-)Dimensionierung Schlüsselparkplatz

●●● synergio



### Ermittlung Parkplatzbedarf



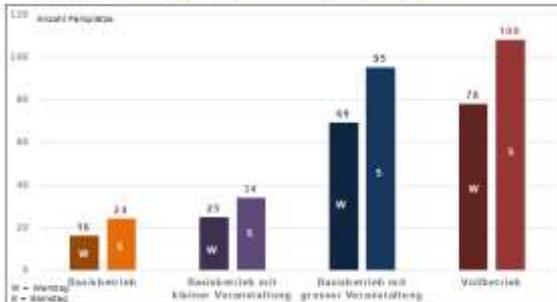
### Abschätzung PP-Nachfrage: Betrachtete Betriebssysteme

Berücksichtigte Nutzungen	Anzahl Sitzplätze	Werktag / Samstag (20:00 - 22:00 Uhr)			
		Basisbetrieb	Basisbetrieb mit kleiner Veranstaltung	Basisbetrieb mit grosser Veranstaltung	Vollbetrieb
		Nutzung in Betrieb (Ja / Nein)			
Restaurier (R)	80	Ja	Ja	Ja	Ja
Grosser Kinosaal (KI)	80	Ja	Ja	Ja	Ja
Kleiner Kinosaal (KZ)	40	Ja	Ja	Ja	Ja
Kleiner Saal (KS)	120	Nein	Ja	Nein	Ja
Grosser Saal (GS)	700	Nein	Nein	Ja	Ja
<b>Total</b>	<b>1020</b>				

synergo

synergo

### Abschätzung PP-Nachfrage: Ermittelte Werte (Kund\*innen KUZU)



synergo

### Vorhandenes PP-Angebot: Parkgarage KUZU in 3 Szenarien

Szenarien Parkgarage KUZU	Total Anzahl pp	Anzahl reservierte PP für Beschäftigte	Anzahl PP für bestehende Nutzungen Zeughaus	Anzahl verfügbare PP für Kund*innen und Kunden KUZU
Bestellt (PKUZU_B)	72	7	26	39
Reduziert (PKUZU_R)	40	7	26	7
Ohne (PKUZU_O)	0	0	0	8

**PP Beschäftigte:** 10% von Total Szenario Bestellt  
**PP bestehende Nutzungen Zeughausareal:** aktueller Auslastungsgrad Schlüsselparkplatz zwischen 20:00 und 08:00 Uhr (Erhebung im Rahmen „Parkierungsstrategie Zentrum“)

synergo

### Vorhandenes PP-Angebot: Nutzbare Angebot in der Umgebung

Parkplatzangebot in der Umgebung	Total Anzahl derzeitige zugängliche PP	% Auslastung in (20:00 bis 08:00 Uhr)	# Auslastung im Anzahl PP (20:00 bis 08:00 Uhr)	Anzahl verfügbare PP für Kund*innen und Kunden KUZU
Parkhaus Geroldsgässli (geplant)	61	10%	6	55
Parkhaus Flussufer	320	10%	32	288
<b>Total</b>	<b>381</b>		<b>38</b>	<b>343</b>

\* Wenn geplanten Parkhaus Geroldsgässli und die geplante durchschnittliche Auslastung von dem Parkhaus (Bilder) angenommen

**Parkhaus Illuster:** aktueller Auslastungsgrad (Erhebung im Rahmen "Parkierungsstrategie Zentrum")

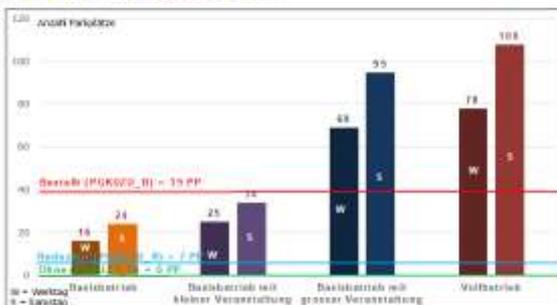
synergo

### Vorhandenes PP-Angebot: Total

	Bestellt (PKUZU_B)	Reduziert (PKUZU_R)	Ohne (PKUZU_O)
<b>A. Anzahl PP Parkgarage KUZU (für Kund*innen KUZU)</b>	<b>39</b>	<b>7</b>	<b>8</b>
<b>B. Total Anzahl verfügbare PP in der Umgebung (für Kund*innen KUZU)</b>	<b>343</b>	<b>343</b>	<b>343</b>
<b>Total Anzahl verfügbare PP (für Kund*innen KUZU)</b>	<b>382</b>	<b>350</b>	<b>351</b>

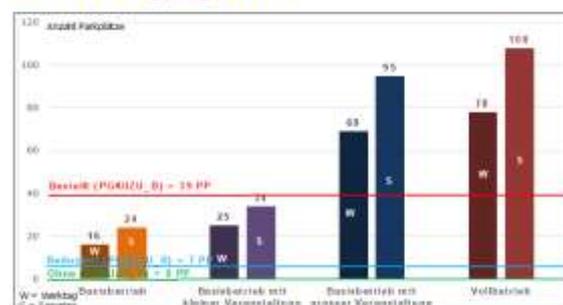
synergo

### Abdeckung PP-Nachfrage: nur mit Parkgarage KUZU



synergo

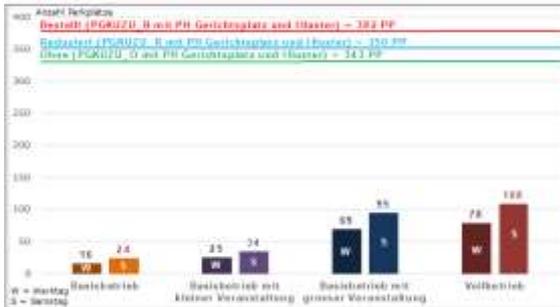
### Abdeckung PP-Nachfrage: nur mit Parkgarage KUZU



synergo



### Abdeckung PP-Nachfrage: mit Parkgarage KUZU und Angebot Umgebung



synergo

### Weitere Massnahmen

- genügend Veloabstellplätze (134) und Motorrad-Abstellplätze (10)
- Mobilitätsbezogene Info in Kommunikation KUZU
- (Re-)Dimensionierung Schlüsselparkplatz (78 PP)
  - **Option 1:** Vollständiger Abbau (minus 78 PP)
  - **Option 2:** 10 PP fest an KUZU vermietet (minus 68 PP)
  - **Option 3:** 20 PP, davon 10 PP fest an KUZU vermietet, 10 PP öffentlich bewirtschaftet (minus 58 PP)
- Einbezug Parkhaus Zeughausareal in Parkleitsystem
- ArealInternes Fuss- und Velowegnetz
- Mobilitätskonzept bei Veranstaltungen Kulturhof

synergo

### Abdeckung PP-Nachfrage: Zusammenfassung

- **kein Szenario** (*Bestellt / Reduziert / Ohne*) zur Dimensionierung **Parkgarage KUZU** deckt alle Betriebssituationen ab
- **Zusatzangebot** in der Umgebung **erforderlich**
- rein aus Nachfrageperspektive betrachtet wäre ein **Szenario Ohne möglich**
- wenn *Szenario Ohne* nicht gewollt, dann **Szenario Reduziert genügend**

synergo

### Ausblick

- Abschluss Echogruppe mit Empfehlung
- Politischer Entscheid Dimensionierung Parkgarage KUZU
- Finalisierung Mobilitätskonzept
- Baueingabe KUZU

synergo